

# Das Gegen-WEF der Achtsamen steigt in Pontresina

Linard Bardill und Dutzende von Aktivisten für eine bessere Welt sind im Endspurt vor dem ersten World Ethic Forum. Es soll ein Kongress des Miteinanders werden.

von Ruth Spitzenpfel

**A**uch das Weltwirtschaftsforum (WEF) hat einmal klein angefangen. 444 Führungskräfte westeuropäischer Unternehmen, heisst es, holte Klaus Schwab 1971 nach Davos. Natürlich ist es kein Zufall, dass das am kommenden Wochenende erstmals in Pontresina durchgeführte World Ethic Forum die gleichen Anfangsbuchstaben trägt – auch wenn man sich inzwischen offenbar eher «WEFo» nennt. «Wir haben uns entschlossen, den Rest unseres Lebens dafür einzusetzen, Teil der Lösung zu werden», heisst es auf der Website, auf der sich der im Engadin gegründete Verein World-Ethic-Forum vorstellt. Treibende Kraft aus Graubünden ist der Scharanser Liedermacher Linard Bardill, der zum elfköpfigen Kernteam der inzwischen zu stattlicher Grösse angewachsenen Organisation gehört. Als Teilnehmerzahl am ursprünglich im Oktober 2021 geplanten und aus bekannten Gründen verschobenen Kongress hatte man ebenfalls 400 bis 500 anvisiert. «Wir starten kleiner» hiess es dann diesen Februar. Rund 200 um die Zukunft von Mutter Erde besorgte Menschen werden sich laut Bardill nun ab Freitag im Kongresszentrum Rondo in Pontresina und in der Engadiner Natur treffen.

## Geteilte Lebendigkeit

Mit den Vorbereitungen ist man laut Auskunft der Organisatoren auf Kurs und hofft, den zum Teil von weit her anreisenden Teilnehmern und Referentinnen ein unvergessliches Erlebnis in der Bündner Bergwelt zu bieten, das sie der Vision der Bewegung näherbringt. Worum geht es? Um «radikal geteilte Lebendigkeit», heisst es im Untertitel des Forums. Diese Grundlage entstand an einem strategischen Wochenende im vergangenen Jahr nach einem Entwurf des deutschen Biologen und Philosophen Andreas Weber. Es ist demnach eine radikale These, die besagt, «dass alle Lebewesen Subjekte sind, dass sie eine Innerlichkeit besitzen, in der sie ihre Existenz als persönliche Realität empfinden, und dass sich in diesem Punkt andere Wesen nicht vom Menschen unterscheiden». Die derzeitige ökologische Krise sei eine Folge davon, dass



Musik vor dem Gletscher: Bei einem strategischen Wochenende in Pontresina sind vor einem Jahr die Grundlagen für das World Ethic Forum von Linard Bardill (mit Gitarre) und seinen Mitstreitern erarbeitet worden.

Foto Mayk Wendt

die Subjekthaftigkeit aller Mitlebewesen gelehrt werde.

Nicht nur in dieser Sichtweise des Menschseins und dessen, was die Gesellschaft braucht, um «enkeltaugliche Zukünfte» zu entwickeln, will sich das World Ethic Forum grundsätzlich vom Davoser WEF unterscheiden. Der Kongress soll nicht von oben nach unten, als Indoktrination und Gefolgschaft funktionieren, sondern im akti-

«Wir haben uns entschlossen, Teil der Lösung zu werden.»

World Ethic Forum  
Selbsterklärung des Vereins

ven Miteinander. Gleichwohl gibt es nicht wenige prominente Figuren, die sogenannten Firekeeperinnen und Firekeeper. Mit diesen Multiplikatoren aus unterschiedlichen geografischen Orten, ethnischen Gruppen und Tätigkeitsbereichen soll symbolisch eine siebenjährige Forschungsreise angetreten werden. Tatsächlich handelt es sich um Persönlichkeiten, die zum Teil global und schon seit Jahren in ähnlich gelagerten Initiativen unterwegs sind. Zu nennen ist da etwa Carlos Álvarez Pereira, der Vizepräsident der Nachhaltigkeitsorganisation Club of Rome, Kehkashan Basu, Gründerin der Green Hope Foundation, oder der österreichische Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie, Christian Felber.

## Prominente Schirmherrin

Auch als Schirmherrin hat man sich eine schon seit Jahrzehnten weltweit

auftretende Aktivistin und Globalisierungskritikerin gesucht. Die Inderin Vandana Shiva, die mit einem Saatgutprojekt für Landwirte begann und später vor allem für ihren Ökofeminismus bekannt wurde, ist 1993 mit dem Right Livelihood Award, bekannt als alternativer Nobelpreis, ausgezeichnet worden. Sie war 2000 auch Mitgründerin des World Future Councils, einer deutschen gemeinnützigen Stiftung, deren 50 Ratsmitglieder nun zu Gast in Pontresina sind. Sie und die zahlenden Teilnehmenden – Tickets kosten 250 bis 350 Franken – erwartet ein Wochenende mit Gedankenaustausch, Achtsamkeitstraining, Kräuterworkshop, Eselswanderung, philosophischen Sitzungen, einem Parlament der Dinge, einer Nacht der tanzenden Schamanen sowie der Uraufführung des eigens komponierten Werks «Divagations» von Gérard Zinsstag durch das Ensemble Proton Bern.

## Fünf Fragen an ...

# Linard Bardill

Liedermacher  
und WEFo-Initiator



## 1 Will das World Ethic Forum ein Gegenentwurf zum World Economic Forum sein? Das

WEFo ist ein Gegenentwurf zum totalitären Anspruch des Verstandes. Die Ethik stellt die Frage nach dem Herzen und dem Geist des Menschen, vor allem aber nach der Beziehungsfähigkeit unserer Spezies untereinander und mit der Natur, von der wir selbst ein Teil sind. Statt Genmanipulation, Ökodiktatur und Künstlicher Intelligenz steht das WEFo für Seinswandel, Sinneswandel, Lebenswandel.

## 2 Wie ist die Resonanz und woher kommen die Teilnehmenden? Gerade hat uns der Präsident des Weltkongresses der Uiguren, Isa Dulkan, für eine Ansprache zum Thema bedrohter Völker zugesagt. Die Teilnehmenden kommen aus der ganzen Welt, mehrheitlich aus Europa, viele aus der Schweiz. Sie sind Arbeiter, Akademiker, Künstler, Kinder.

Einige sind Teil des World Future Council, der in Pontresina seinen Rat hält, Begründer der Wüste, Agronomin für wiederverwendbare Saatgüter; andere sind Hüter eines Flusses, Permakulturschaffende, Menschenrechts- und Friedensaktivistinnen. Sie sind die Vorreiter eines Seinswandels, dem wir in Pontresina Raum geben wollen.

## 3 Welche Rolle spielen die Firekeeperinnen und Firekeeper?

Einige sind Teil des World Future Council, der in Pontresina seinen Rat hält, Begründer der Wüste, Agronomin für wiederverwendbare Saatgüter; andere sind Hüter eines Flusses, Permakulturschaffende, Menschenrechts- und Friedensaktivistinnen. Sie sind die Vorreiter eines Seinswandels, dem wir in Pontresina Raum geben wollen.

## 4 Was würden Sie gerne an diesen zwei Tagen erreichen? Ein

Feld für diesen Wandel aufspannen. Den ersten Schritt gehen auf der Forschungsreise einer Kultur radikal geteilter Lebendigkeit.

## 5 Wird es am Schluss konkrete Forderungen geben? Es gibt

keine Forderungen, es gibt eine Einladung, Teil zu werden einer globalen Bewegung, die von der Erfahrung geleitet wird, dass es schön und gut ist, Teil dieser Erde zu sein. Und diese Erfahrung in Bildung, Finanzsystem, Landwirtschaft und Politik hineinzutragen, ist unser längerfristiges Ansinnen. (spi)

# Bund testet am Scopi Wind-Solar-Anlage

Armasuisse Immobilien hat das Baugesuch in Medel eingereicht: Auf 2500 Metern über Meer soll eine hybride Kleinwindenergieanlage mit Solarblättern getestet werden – mit eventuellem Ausbaupotenzial.

von Jano Felice Pajarola

Im Gebiet La Stadera bei der ehemaligen Mittelstation der militärischen Transportseilbahn auf den Scopi soll eine der ersten kleinen Wind-Solaranlagen der Schweiz im alpinen Raum getestet werden. Das vermeldete die bundeseigene Armasuisse Immobilien am Donnerstag in einer Medienmitteilung. Das entsprechende Baugesuch im militärischen Plangenehmigungsverfahren liege demnächst bei der Gemeinde Medel/Lucmagn auf. Erste Arbeiten sollten schon diesen Herbst erfolgen: die Installation eines

Prototyps durch den Schweizer Systemlieferanten. Die eigentliche Testanlage, ein Kleinwindrad mit ergänzenden Solarblättern, soll ein Jahr später in Betrieb gehen können.

## Resultate bis Ende 2024

Ziel ist es laut Armasuisse, die Eignung einer Hybridanlage für die Gewinnung von nachhaltiger Energie im alpinen Gelände zu prüfen. Der Standort La Stadera biete sowohl bezüglich der Infrastruktur – die alte Mittelstation – wie auch der Windverhältnisse und der Sonneneinstrahlung gute Bedingungen für einen solchen Test. Am

Scopi liege der zu erwartende Windenergie-Ertrag bei rund 27 Megawattstunden pro Jahr; die Ernte aus der Solarblume wird auf etwa 35 Megawattstunden geschätzt. Die Auswertungen und Resultate aus der Testphase würden im vierten Quartal 2024 erwartet, schreibt Armasuisse. Die Ergebnisse würden darüber entscheiden, ob der in La Stadera mögliche Gesamtausbau mit total neun Hybridanlagen umgesetzt werde.

Gemäss Armasuisse wurden in der Planungsphase sowohl die Gemeinde und die Ovra Electrica Medel als auch der Kanton, die Grundbesitzer und die

Umweltverbände regelmässig über die Projektfortschritte orientiert.

## Kein Naturschutzkonflikt

«Das Projekt fügt sich gut in die Landschaft ein und steht nach dem jetzigen Wissensstand nicht im Konflikt mit dem Naturschutz», sagt Armando Lenz, Geschäftsführer von Pro Natura Graubünden. Zwar müssten betreffend den Einfluss auf Vögel noch Grundlagen erhoben werden. Aber: «Für uns ist es wichtig, dass die Biodiversitäts- und die Klimakrise gemeinsam angegangen und nicht gegeneinander ausgespielt werden.»

INSERAT

känguruh lernstatt

Nutzen Sie unsere vielfältige Dienstleistungspalette in den Bereichen:

Schreinerarbeiten,  
Gartenunterhalt und  
-gestaltung, Malerei und  
Liegenchaftenservice

Sie unterstützen damit Jugendliche mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten in ihrer Ausbildung zu selbstständigen Berufsleuten.

☎ 081 257 00 90

✉ info@lernstatt.org